



**Cautio Criminalis. Seu De Processibus Contra Sagas Liber.  
Das ist/ Peinliche Warschawung von Anstell: und Führung  
deß Processes gegen die angegebene Zauberer/ Hexen  
und Unholden**

**Spee, Friedrich von  
Franckfurt am Mayn, 1649**

26. Auß was für Zeichen die Richter vermuthen/ daß eine sich zum  
schweigen verzaubert habe?

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61346](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61346)

sich solche Geistlichen/solcher ihrer Unwissenheit/die sich der gleichen beschwerungen post festum vnnnd viel zu spät gebrauchen dörfen/ vnnnd die so jämmerlich gefolterte vnschuldige Menschen zum Todt bringen helfen. Vnnnd ob du sagen woltest: Die Titia hat gleichwohl auff der Tortur nichts gefühlet/sie hat ja gelachet/ ist gankstum gewesen/ hat geschlaffen/ob sie schon mit Ruthen ist gezeisset worden/ ist doch kein Blut von ihr gangen etc. seind das nicht hantgreiffliche Zeichen der Verzauberung/vnnnd also newe Anzeigen? ich Antwortete nein: Ja warheit nein / wie solchs auß folgender Frag vnnnd deren beantwortung wird zu vernehmen sein.

Die XXVI. Frage.

Was es doch vor Zeichen seyen / darauff etliche Richter schliessen wollen / das sich eine zum schweigen bezaubert hab.

**N**eben deme das ein oder ander auff der Folter nichts bekennet/sonder alles mit schweigen verbeist/haben sie noch einige andere/ vnnnd vnder denen auch dieselbige/ darvon zu ende des nächst vorhergehenden Capituls, anregung geshan/vnnnd seind derenselben ein theil an sich falsch vnnnd ertichtet/ etliche aber seind nichtswündig eytel vnnnd vergeblich/vnnnd werdens die Dreykeiten schwerlich zu verantworten haben/das sie ihnen solche Sachen/so leichtlich empredigen lassen/ vnnnd solche nicht besser examiniren, wir wollen von denselben vnderchiedlich handeln/das so wohl Deampfen vnnnd Käse/als auch die

Beichväter es verstehen/vnnnd andere darvon vnderrichten können.

I.

Erstlich sagen sie: Das etliche auff der Folter gefunden werden / welche auff der Folter nichts fühlen sondern lachen. Dis läset sich zwar sagen vnnnd hören/ich aber haltis vor die grössste vnwarheit so lang vnnnd viel/bis sie mir dasselbige durch lebendige geschworne Zeugen beweisen Ich weiß nicht was doch die Leuthe/die solches außbreiten/vor ein kurzweil vnnnd fikel antommen / sich mit lügen zu erlustigen/dann sie liegen fast alle mit einander fast alle/sage ich/vnnnd will darmit die jengen außgenommen haben/welche mir mit einem leiblichen Andt betheywen werden / das sie es mit sonderbarem fleiß beobachtet / vnnnd in der warheit befunden hetten/deren ich aber noch keinen gesehen.

Sonsten aber gehets so zu: Das wann 2. etwan ein Gefangener (wie dann solches in empfindung der grossen Schmerzen zu geschehen fleget) auff der Tortur, damit er schweigen möge/ die Zeene auff einander beist/die Leffen zusamen ziehet/den Athem an sich helt/vn sich also Dagestalt er zeigt/so seind diese blutgierige Richter / vnnnd mit denselben zu forderst die Hencker her/vnnnd ruffen: dieser Mensch achtet das alles nichts/er füllet nichts/sondern lachet vnnnd spottet vnser mit stennendem Munde noch darzu/ vnnnd dis ist dann das Verheil vber ein solche angethane Mißgestalt des armen Menschens / O der grausamkeit!  
aber

Aber daß achten sie wenig / sondern diß wird nicht allein dem gemeinen Mann gleichsam als vor ein Evangelium verkauft / sondern auch an ihre Obrigkeiten (welche dann all zu leichtglaubig seind) berichtet/ich weiß wohl was ich rede/vnnd kann beweisen daß es war seye/vnd zweiffel nicht wann die Obrigkeit nicht hierüber hören solten / daß sie solche Frevel Richter capffer straffen würden. Ich besorge aber daß die Obrigkeiten / weil sie dieses / vnnd dergleichen Sachen mehr nicht wissen / bermahl einft von Gott werden gestrafft werden.

## II.

3. Weiter sagen sie/daß etliche auff der Folter erstummen vnd einschlaffen/vnnd das sey ein Zeichen daß sie sich bezanbert haben. Ist ebenso war vnd bewiesen als das vorige; daß etliche verstummen mögen glaube ich wohl/daß aber einige einschlaffen sollen/kann ich ohne andliche aussage nicht glauben: Liegen sie demnach abermahl: Ich weiß vnd habe mich vnderrichten lassen/wie ich diese der Richter manier zu reden verstehen soll/ warum bsterrens Fürsten vnd Herren Nähe nicht auch/simeahl ihnen ein vielmehrs dazaran gelegen ist. Zumahlen da auß Unwissenheit vnd Verstand dieser Art reden/ein solcher blinder vngezeumbter Enffer in aller Menschen Herzen angezündet wird/welcher ober die vnschuldigen mehr als vber die schuldigen aufgehet. Also daß ich nachmahls ohne schwer wohl sagen darff/wie ich schon droben gesagt habe/ daß ich hefftig besorge / daß Fürsten vnd Herren die jezunder also mit dem Hexen wesen ver-

fahren lassen / vnnd sich darbey nicht besser vorsehen/als bis dato gesehen/sich in gegenwertige vnvermeidliche Seelen gefahr stürzen werden. Was wird sie es aber helfen/ob sie (wie sie meinen)den gansen Erdboden von allem Unkraut aufsegen wülden / vnnd doch schaden nehmen an ihrer Seelen? aber zum zweck.

Ich weiß dieses insonderheit wohl/daß etliche auff der Tortur in ohnmacht gefallen/aber das muß diesen Gottlosen Leuchte heißen: sie seind eingeschlaffen. Andere weiß ich welche nach deme sie ihnen vorgenommen zu schweigen / vnd demnach mit zugedruekten Augen sich eine geraume Zeit mit allen kräften gegen die Schmerzen gerechret / endlich doch durch dieselbe überwunden worden / mit gebogenem Haupt/vnnd geschlossenen Augen gewonnen gegeben / weil ihnen die kräften allerdings entgangen waren: Heißt daß nun schlaffen?

Über daß gebens so wohl die Medici, 6. als die Philolophi zu / daß ein Mensch natürlichen weise / durch all zu hefftige Schmerzen/vnnd in Specie auff der Folter/der nasen erstarren vnd erstöcken könne/daß er einem schlaffenden/ob auch wohl gar todten Menschen ähnlich werde/welches dann auch die Poeten in der Fabel von der Niobe andeuten wollen / in deme sie schreiben/daß dieselbige durch grosses Herckenleid vñ Schmerzen zu einem Stein erkaltet wordt sey: Vnd muß doch dasselbig vnsern Richtern heißen sie ist entschlaffen/sie fühlet nichts / alhier muß ich erzehlen was ich newlich gehöret habe.

Ein Priester / ein Capellan / der auch 7. pflegte darbey zu sein / wann die arme

Sünder gefoldert würden / als er einmahls einen solchen armen Sünder / welcher auff das jenig so er gefragt würde / nichts Antworten wolte / oder vielleicht nicht könnte / mit zgedruckten Augen henden sahe / damit er den Inquisitoren darthun vnd bewehren möchte / daß derselbige sich mit Zauberey zu schweigen zubereitet / oder daß ihme der Teuffel das Maul verstopffet hette / gab er diesen Rath: Sie solten selbige materiam etwas auff Seit setzen / vnd das fragen bleiben lassen / vnd als bald einen andern lustigen discurs von andern frembren Sachen an Hand nehmen. Als sie nun diesem Rath folgerten / vnd der arm Mensch merckte vnd spürete / daß die schmercken der peinlichen Frage so plöglisch sich stilleten / die Richter vnd Commissarien andere Sachen vor hatten / derwegen die Augen allgemächlich wieder auff ihren / zu vernehmen wo diß Spiel hinaus wolte / vnd ob vielleicht einiges auffhören / des Peiniges zu hoffen wehre. Bald war dieser Priester her / vnd als ober seine Sache gar wohl bewehret hette / sprach er: **Sehet ihr Herzen / nunmehr da wir von andern Sachen schwätzen / da erwacht er vom schlaff / vorhin als er bekennen solte / daß er ein Zauberer wehre / da schließ er auff alle Fragen: Zweifelst ihr noch daß er sich bezaubere habe / wehre es doch vnmöglich gewesen / daß dieser Schelm solche schmercken hette außsehen können / wann ihn der Teuffel nicht eingeschläffet hätte / laßt vns ihn beschwe-**

ren / vnd alsdann noch ein Schänglein mit ihme wagen. War das nicht ein artiger Meister griff / der sonderlich einem Priester wohl an stund / welchen man billig (wann es ohne schmach des Ordens hette geschehen können) so bald hette auff die Folter spannen / vnd vom Hencker mit zweyer Ruthen tapffer abgeißeln vnd beschweren lassen sollen / weil er mit zweien Geistern der Vnwissenheit vnd Grausamkeit besessen war.

In deme ich diß schreibe felt mir ein / 8. so ich allhie obiter erzehlen will / daß an etlichen Orthen die Hencker einen Trancß pflegen zu zurichten / welche sie den armen Sündern gegen diese Verzauberung pflegen einzugeben / was solches nun vor ein Trancß seye / weiß ich nicht / aber das weiß ich / daß etliche Gefangene sich beklagt haben / daß nach deme sie diesen Trancß haben eingenommen gehabt / sie in ihrem Gemüth dermassen seyen verirret vnd verwirret worden / daß sie gedaucht hette / als wän sie vmb vnd vmb mit bösen Geistern besetzt oder besessen wehren / also daß sie wohl sagen könnten / weil sie ja Zauberschen oder Hexen sein solten / daß sie dieselbe Kunst erst NB in dem Trancß eingenommen hettten / aber wir wollen fort fahren.

## III.

Ferner sagen sie / findeman etliche / welche ob sie schon auff der Folter mit Ruthen durchstrichen worden / denoch kein Blut von sich lassen. Ich aber glaub dieses auch nicht / bis man mirs rechtmässig erweist / oder daß ichs selber sehe: Als ich nun darauff getrieben / gebens diese

diese Herren etwas näher/ vnd sagten sie lieffen aber nicht viel Bluts von sich: Also mußte ihnen nicht viel / so viel heißen als Nichts / Es wollten nemlich diese Herren einen blutigen Platzregen haben.

10. Vnd zwar wann ich gleich zu gebe/ daß gar kein Blut von diesen Leuthen gestossen wehre/was werts doch dann mehr? sintemahl dasselbig natürlicher Weise geschehen können. Etliche Medici/so ich darüber zu Rath gefragt/sagen / daß es in solchen ängstlichen Schmerzen geschehen könne/ daß das Blut des Menschens/etliche Dr. then vnd Theile des Leibs verlassen / vnd nach dem Herzen zu eyle/also daß der eufferste Theil des Leibs / kein Blut von sich geben könne/vnd wer ist so vnwissend / der das auß der gemeinen vnd täglichen Erfahrung nicht habe / daß offtmahls einem der gern des Bluts zum theil loß wehre / vnd ihme derwegen ein Ader öffnenen lässe / durch blossen schrecken das Blut dermassen erstarrt/daß nicht ein tropffen von ihm will.

11. Hier möchte aber einer sagen: Wann man aber gleichwohl eygentlich weiß / daß der Gefangene auff der Tortur nichts geföhlet habe/solte dann dasselbig noch nicht ein vnfehlbares indicium geben/daß er ein Zauberer wehre?

R. Was aber wann mans nicht eygentlich wisse? doch gesetzt daß ihme so sein möchte/daß einer die Tortur in Warheit nicht fühlet/vnd daß ihme solches durch Zauberey angethan wehre / so gestehe ichs doch noch nicht/d; man danihero ein starkes indicium gegen ihn fassen könne/daß er darumb ein Zauberer seye: Sinte-

mahl die Doctores die ich nicht nennen mag/etliche Stück vorschreiben / mit welchem man sich gegen allen Schmerzen versichern / vnd festmachen könne? Nun möchte einer auß solchen Büchern / solche Kunst gelernet/oder auß dem Delrio (der deren dann auch etliche hat) genommen / vnd solche gebraucht haben / was wird dann hterauff weiter zu schliessen sein/ als daß er sich böser Künste gebraucht/welche auß einem verborgenem Bündnuß (wiedergleichen Künste als ins Gemein pflegen) solche Krafft vnd Würckungen haben. Wieviel seind aber wohl dergleichen/vorwitzige vnd Aberglaubische Leuth/auch wohl vnd dene vom Adde/vn andern vornehmen Leuthen / die sich solcher Künste/zum Blut stillen/zum Fieber/zur Liebe/zur Festigkeit gegen die Waffen / vnd andern Sachen gebrauchen/derenthalben wird man doch dieselbe nicht alsbald vor Zauberer außschreyen / sintemahl es ein anders ist/verbottener Künste sich gebrauchten / ein anders ist auch / ein Zauberer sein. Weg dann mit diesen Lumpen sache / vnd laß sich keiner dardurch bewegen / vnder solchem Schein/den Richtern das Gewissen noch weiter zu eröffnen/od zu erweitern thun sie es ihnen aber selbst / so sagen wir / nochmahls billig / daß die peinliche Frage / großmächtige Gefahr nach sich führe.

Die XXVII. Frage.

Ob die Peinliche Frage ein bequemes Mittel seye / die Warheit zu erkündigen?

R. S wehre zwar dieser Frage nich eben hoch

M. iij.

hoch